



Schutzgemeinschaft Schmidener Feld Kernen

Pressemitteilung vom
24.10.2014

Die Fellbacher Zeitung berichtet in ihrer Ausgabe vom 23.10.2014 über die Beschlüsse des Planungsverbandes Unters Remstal (PUR) und stellt fest: „*Den Kampf um 0,8 Hektar hat die Schutzgemeinschaft Schmidener Feld nun verloren*“. Dazu ist zu bemerken, dass der PUR ausschließlich für den Flächennutzungsplan (FNP) zuständig ist. Dieser ist Teil der vorbereitenden Planung und hat keine verbindliche Wirkung.

Dazu teilte OB Hesky in einem Schreiben, in dem er ein Vortragsrecht der Schutzgemeinschaft in der Sitzung des Planungsverbandes ablehnte, mit: „*Aus Sicht des Planungsverbandes sind diese Veranstaltungen nicht der richtige Ort der Bürgerbeteiligung, da durch den Gemeinderat von Kernen verbindliche Entscheidungen über die Gebietsentwicklung getroffen werden.*“

Der Gemeinderat von Kernen hat noch keine verbindliche Entscheidung getroffen, der Planungsverband hat nur ein Hindernis beseitigt. Somit gibt es keinen Grund für uns von einer Niederlage zu sprechen.

Im Gegenteil: Laut Bericht der Fellbacher Zeitung hat Bauamtsleiter Schaal ausgeführt, dass eine Erschließungsstraße von der Fellbacher Straße aus, wie sie u.a. vom Fraktionsvorsitzenden der CDU Gemeinderatsfraktion Wersch gefordert wurde, nicht erforderlich sei.

Darüber hinaus stellt Herr Schaal fest, man werde in einer Klausurtagung darüber sprechen, ob es überhaupt weitergehen - gemeint ist die Erschließung - soll, er glaubt eher nicht. Gleichzeitig sichert er zu, mit der Schutzgemeinschaft zu sprechen. Wir erwarten, dass dies rechtzeitig und vor der Klausursitzung stattfinden wird, damit ein ergebnisoffener Entscheidungsprozess nicht durch Festlegungen in der Klausur beeinträchtigt wird.

Fazit: Noch ist keine Entscheidung gefallen, die Erschließungsstraße ist vom Tisch, sie muss auch aus den Köpfen, die weitere Entwicklung ist offen. Das ist zumindest ein Etappensieg der Schutzgemeinschaft. Wir werden uns aber nicht ausruhen und weiterhin die Beteiligung der Bürger an der für die kommenden Generationen existenziell bedeutsamen Entscheidung einfordern.